



Welche Bedeutung hat die Kirchensteuer und wie wird sie erhoben?

Die Erträge aus der Kirchensteuer sind die wichtigste Einnahmequelle der deutschen Bistümer. In NRW beträgt sie 9 % der jeweiligen Einkommensteuer bzw. Lohnsteuer. Die Kirchensteuer wird von den Finanzämtern der einzelnen Bundesländer eingezogen. Für diese Serviceleistung erhält der Staat 3 % (NRW) bzw. 4 % (RP) der erhobenen Kirchensteuer.

Wie setzen sich die Erträge des Erzbistums zusammen?

Die Kirchensteuererträge machen über 70 Prozent der ordentlichen Erträge aus. Hinzu kommen Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen des Landes NRW, die im Wesentlichen die Finanzierung der Schulen betreffen. Darüber hinaus werden Mieteinnahmen sowie Erträge der Tagungshäuser und sonstige Erträge aus Rückzahlungen und Erstattungen geplant.

Ertragsplan 2024	TEUR
Erträge aus Kirchensteuern	658.110
Erträge aus Zuweisungen u. Zuschüssen	151.795
Sonstige Umsatzerlöse	48.973
Sonstige Erträge	31.149
Erträge gesamt	890.027

Erzbistum Köln, Generalvikariat
Bereich Planung, Controlling, Steuern
Bereich Medien & Kommunikation

Marzellenstr. 32, 50668 Köln
info@erzbistum-koeln.de

Papier: 120g Circleoffset Premium White 100% Altpapier



Wer beschließt, was mit dem Geld geschieht?

Die Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan des Erzbistums Köln erfolgt durch den Kirchensteuer- und Wirtschaftsrat (KiWi). Durch ihre Kompetenz wirken die Mitglieder des KiWis mit, dass das Erzbistum auch künftig finanziell solide aufgestellt ist und Kirchensteuereinnahmen sachgerecht verwendet werden. Der KiWi besteht überwiegend aus Mitgliedern, die von den Kirchenvorständen vor Ort gewählt werden. Diese dürfen nicht hauptberuflich im Dienst der Kirche stehen.

Wie sieht der Wirtschaftsplan für 2024 aus?

Aufgrund der Wirtschaftskrise und hoher Kirchenaustrittszahlen rechnet das Erzbistum Köln mit einem Rückgang des Kirchensteueraufkommens auf 658,1 Mio. Euro. Dies sind rund 30 Mio. Euro weniger als im Jahr 2022 tatsächlich realisiert wurden. Insgesamt geht die Planung von Erträgen in Höhe von 890 Mio. Euro aus.

Dem stehen Aufwendungen in Höhe von 954 Mio. Euro gegenüber. Unter Einbeziehung des Finanzergebnisses von annähernd 44 Mio. Euro ergibt sich ein geplanter Fehlbetrag von knapp 21 Mio. Euro.

Da auch für die kommenden Jahre mit sinkenden Erträgen zu rechnen ist, werden Anpassungen der Aufwendungen erforderlich, damit die zahlreichen Aufgaben des Erzbistums weiterhin im besten Sinne erfüllt werden können.

Welche Schwerpunkte sind 2024 geplant?

Im Rahmen der Schöpfungsverantwortung für das Erzbistum Köln werden 2024 erneut 16 Mio. Euro Zuweisungen rund um die Wärmewende getätigt. Davon entfallen 10 Mio. Euro auf die Kirchengemeinden und 6 Mio. Euro auf

die Kindertagesstätten. Weiter werden in den aktuell im Bau befindlichen Bildungscampus Köln Kalk 16 Mio. Euro investiert und rund 6,5 Mio. Euro für verschiedene Instandhaltungsmaßnahmen an den erzbischöflichen Schulen aufgewendet. Auch 2024 bleibt die Flüchtlingshilfe „Aktion Neue Nachbarn“ mit rund 4,9 Mio. Euro ein Schwerpunkt.

Wie sieht die langfristige Wirtschaftsplanung im Erzbistum aus?

Die Finanzplanung bis zum Jahr 2030 wird durch den Wirtschaftlichen Rahmenplan des Erzbistums Köln abgebildet. Für diesen wird der finanzielle Handlungsrahmen des Erzbistums für die kommenden Jahre ermittelt und auf die einzelnen Aufgabenbereiche verteilt, in denen sich das Erzbistum engagiert. Gleichzeitig zeigt er auf, in welchem Umfang alle Bereiche Anpassungsleistungen erbringen müssen, damit der finanzielle Handlungsrahmen eingehalten wird.

Werden die Ergebnisse eines Wirtschaftsjahres veröffentlicht?

Die tatsächlichen Einkünfte und Ausgaben werden im Jahresabschluss festgestellt und von unabhängigen Wirtschaftsprüfern testiert. Für das Jahr 2022 ist er abrufbar unter: www.erzbistum-koeln.de/finanzbericht2022

Ergebnisplanung 2024	TEUR
Erträge	890.027
Aufwendungen	- 954.040
Finanzergebnis	43.368
Jahresfehlbetrag	- 20.645



Erzbistum
Köln

Werte & Wirkung

Der Wirtschaftsplan 2024
im Erzbistum Köln

Liebe Katholikinnen und Katholiken,

mit diesem Falblatt erhalten Sie einen kleinen Überblick über die Wirtschaftsplanung des Erzbistums Köln für das Jahr 2024.

Es sind herausfordernde Zeiten, dies ist vielerorts zu spüren. Für uns als Erzbistum Köln bedeutet das vor allem: Deutlich abnehmende Mitgliederzahlen und eine schwache Konjunktur führen zu niedrigeren Einnahmen.

Parallel dazu steigen die Kosten erheblich, z.B. beim Personal durch die Übernahme des Tarifabschlusses aus dem öffentlichen Dienst. Auch Energie wird 2024 für uns deutlich teurer, da die 2021 geschlossenen Rahmenverträge, von denen wir 2023 noch profitieren konnten, ausgelaufen sind.

Vor diesem Hintergrund weist der Wirtschaftsplan 2024 ein negatives Jahresergebnis in Höhe von rund 20,6 Mio. Euro aus, welches aus der Ausgleichsrücklage ausgeglichen werden kann.

Auf den weiteren Seiten zeigen wir auf, wie die Kirchensteuereinnahmen und Finanzerträge Wirkung entfalten und bei allen bestehenden Herausforderungen eine breite Vielfalt kirchlichen Lebens ermöglichen.

Herzlichst

Ihr

Gordon Sobbeck
Ökonom des Erzbistums Köln

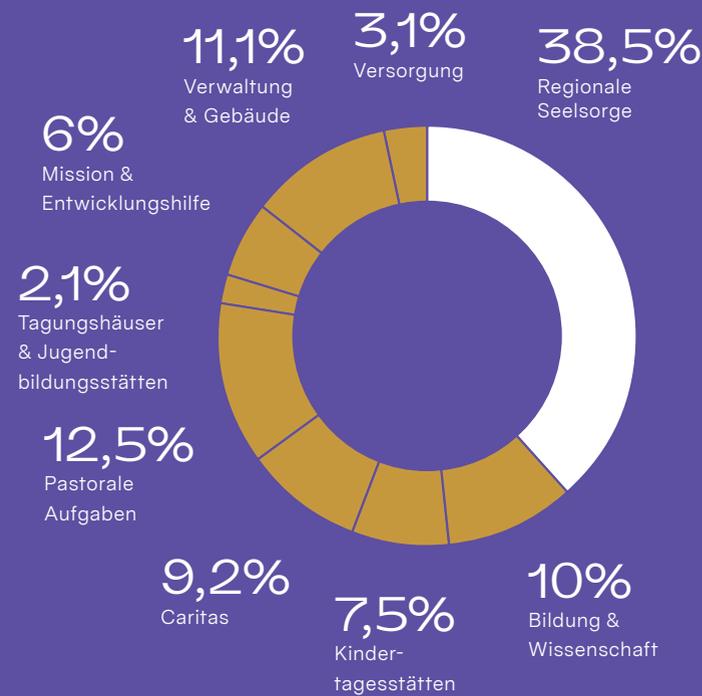
Ihre Kirchensteuer zeigt Wirkung: Geplanter Einsatz der 2024 verfügbaren Kirchensteuereinnahmen und Finanzerträge

262 Mio. € **Regionale Seelsorge:** Die Pastoralteams der Kirchengemeinden leisten gemeinsam mit Tausenden von ehrenamtlich Engagierten Tag für Tag essentielle kirchliche Arbeit in den Pastoralen Einheiten des Erzbistums. Die Betriebs- und Personalkosten dafür werden aus der Kirchensteuer bezahlt. Gleiches gilt für den Erhalt der Gebäude, in denen Gemeindeleben und kirchliche Aktivitäten stattfinden.

68 Mio. € **Bildung und Wissenschaft:** Das Erzbistum Köln betreibt 33 Schulen, in denen über 23.000 Schülerinnen und Schüler von mehr als 1.800 Lehrkräften unterrichtet werden. Das Land Nordrhein-Westfalen übernimmt dabei einen Großteil der Betriebskosten. Den weiteren Aufwand und die Bereitstellung der Gebäude trägt allerdings das Erzbistum.

51 Mio. € **Kindertagesstätten:** Im Bistumsgebiet gibt es aktuell 543 katholische Kindertagesstätten, in denen täglich bis zu 32.000 Kinder betreut werden, von denen gut die Hälfte katholisch sind. Rund 8.500 Mitarbeitende leisten hier wertvolle Arbeit. Über die Landeszuschüsse hinaus trägt das Erzbistum Teile der Betriebs- und Sachkosten und fördert Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen.

62 Mio. € **Caritas:** Die Caritas betreibt eigene Pflegeeinrichtungen, Fachdienste, Zentren für Integration und Migration sowie mehr als 100 Beratungsstellen. Das Erzbistum übernimmt zwischen 25 und 75 Prozent der Personal- und Betriebskosten in diesen Einrichtungen.



41 Mio. € **Mission und Entwicklungshilfe:** Weltkirche und Weltmission sind ein besonderes Anliegen des Erzbistums Köln. Allein in der weltkirchlichen Zusammenarbeit werden in rund 100 Ländern über 1000 geplante Einzelmaßnahmen gefördert. Hinzu kommen die Unterstützung der kirchlichen Hilfswerke (u.a. Misereor, Adveniat, Renovabis) und die Beiträge des Erzbistums Köln zu weiteren gemeinsamen Aufgaben der deutschen Bistümer.

85 Mio. € **Pastorale Aufgaben:** Das Erzbistum bietet vielfältige spezielle Angebote für Jugendliche und Erwachsene in besonderen Lebenssituationen. Darunter befinden sich Seelsorge im Sozial- und Gesundheitswesen, Notfall- und Telefonseelsorge und Seelsorge für Obdachlose. Ergänzend bieten das Bildungswerk und seine Einrichtungen ein vielschichtiges Programm für die Erwachsenenbildung.

76 Mio. € **Verwaltung und Gebäude:** Das Erzbistum Köln mit ca. 1,7 Mio. Katholikinnen und Katholiken und rund 65.000 hauptamtlichen Mitarbeitenden im kirchlichen Dienst erfordert eine effiziente und bedürfnisorientierte Verwaltung. Neben den Aufwendungen für das Generalvikariat, andere Verwaltungs- und Wohngebäude und die erzbistumseigenen Kirchen fallen darunter auch Zuschüsse an die Hohe Domkirche zu Köln.

21 Mio. € **Versorgung:** Die Aufwendungen für die Altersversorgung decken die Verpflichtungen gegenüber den versorgungsberechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Erzbistums Köln.

14 Mio. € **Tagungshäuser und Jugendbildungsstätten:** Das Erzbistum Köln unterhält vier eigene Tagungshäuser als Bildungseinrichtungen für Erwachsene, sowie drei Jugendbildungsstätten als Orte zentraler jugendpastoraler Angebote im Erzbistum.

In den Tabellen und Grafiken können Rundungsdifferenzen auftreten.